

Margot Schüller

# Herausforderungen für den Finanzplatz Hongkong

Teil 1: Der Banksektor

Nach Tokyo ist Hongkong das zweitgrößte Finanzzentrum in Asien. Die herausragende Bedeutung Hongkongs basiert auf dem hochentwickelten Banksektor und Kapitalmarkt. Bezogen auf die Anzahl internationaler Banken, liegt Hongkong nach den USA und Großbritannien an dritter Stelle. Werden die ausländischen Vermögenswerte der Banken in Hongkong als Maßstab zugrunde gelegt, dann nimmt Hongkong mit rd. 600 Mrd. US\$ den Platz fünf ein. Für Kreditnehmer aus dem asiatischen Raum ist Hongkong mit einem Volumen der Konsortialkredite von über 32 Mrd. US\$ noch vor Singapur und London das wichtigste Syndizierungszentrum, dies gilt ebenso für Schuldverschreibungen asiatischer Emittenten in unterschiedlichen Währungen. Auch der Hongkonger Devisenmarkt spielt international eine wichtige Rolle, da Hongkong nach Großbritannien, den USA, Japan und Singapur das fünfthöchste Umsatzvolumen pro Tag (91 Mrd. US\$) aufweist. Mit einer Marktkapitalisierung von rd. 500 Mrd. US\$ ist Hongkong außerdem der zweitgrößte Aktienmarkt in Asien.<sup>1</sup>

Hongkongs Aufstieg zum internationalen Finanzzentrum ist durch die besondere geographische Position in Asien und seine Funktion als Tor zum chinesischen Festland begünstigt worden. Die liberale Wirtschaftspolitik der ehemaligen Kolonialregierung,<sup>2</sup> das britische Recht und die geringe Korruption der Hongkonger Behörden trugen ebenfalls dazu bei. Den größten Einfluß auf die Entwicklung Hongkongs zum internationalen Finanzzentrum hatte jedoch die wirtschaftliche Öffnungs- und Reformpolitik in der VR China, die parallel zum anhaltend hohen Wirtschaftswachstum in den asiatischen Nachbarländern verlief und stabilisierend zu deren Wachstum beitrug.

Mit dem Übergang der Souveränität Hongkongs auf die VR China im Juli 1997 ist ein neuer Abschnitt in

der Entwicklung Hongkongs als Finanzzentrum eingeleitet worden. Nach dem Prinzip „ein Land, zwei Systeme“ ist Hongkong zwar wirtschaftlich unabhängig und soll seine Funktion als internationales und regionales Finanzzentrum aufrechterhalten. Diesem Ziel dienen spezielle Regelungen zwischen der Beijinger Zentralregierung und der Sonderverwaltungsregion (SVR) Hongkong. Ob das Hongkong damit gegebene Autonomieversprechen jedoch tatsächlich eingehalten wird, diese Frage stand im Mittelpunkt der Diskussion beim Souveränitätswechsel im Juli 1997 und ist weiterhin aktuell. Die „Asienkrise“ hat außerdem die Frage aufgeworfen, wie unabhängig die Hongkonger Regierung in einer Krise entscheiden kann. Beide Wirtschaften sind über die regionale Arbeitsteilung und eine enge Verflechtung der Güter- und Kapitalströme miteinander verbunden, so daß ein starker Veränderungsdruck von Festlandchina ausgeht. Mögliche Gefahren wurden in der „handover“-Diskussion vielfach genannt: Strategische Beteiligungen an Hongkonger Unternehmen verändern das Kräfteverhältnis in der Hongkonger Wirtschaft, die Aktivitäten der „red chips“ destabilisieren den Immobilien- und Aktienmarkt, die Gefahr von „Insidertrading“, Absprachen und eine zunehmende Korruption der Behörden könnten das Geschäftsklima nachhaltig verschlechtern.<sup>3</sup>

Im folgenden Beitrag soll untersucht werden, wie sich Hongkong als internationales Finanzzentrum in den letzten Jahren entwickelt hat, wie sich der Anpassungsdruck vom chinesischen Festland darstellt und wie die Hongkonger Regulierungsbehörden und die Märkte darauf reagiert haben. Weiterhin soll gefragt werden, wie sich die Zusammenarbeit der Behörden in der VR China und in Hongkong bisher gestaltet hat und welche Antworten in Hongkong auf die asiatische Finanzkrise gefunden wurden.

## 1 Autonomierahmen Hongkongs nach dem Souveränitätswechsel 1997

Die Gemeinsame Erklärung von 1984 sowie das Hongkonger Grundgesetz von 1990 legen den Rahmen der wirtschaftlichen Autonomie fest, die Hongkong nach Juli 1997 für einen Zeitraum von 50 Jahren besitzen soll. Bezogen auf den Finanzsektor, zählt hierzu, daß Hongkong seinen Status als internationales Finanzzentrum behalten soll. Das bestehende Währungs- und Finanzmarktssystem bleibt unverändert bestehen, einschließlich der Bestimmungen und der Überwachung von Banken und bankähnlichen Finanzinstituten und des Finanzmarktes. Hongkong soll auch weiterhin über die Währungspolitik und Finanzmarktpolitik selbst entscheiden können. Die uneingeschränkte Geschäftstätigkeit der Finanzinstitute, der freie Kapitalstrom von und nach Hongkong sowie Märkte für Devisen, Gold, Wertpapiere und Terminmärkte sollen bestehen bleiben.<sup>4</sup>

<sup>1</sup>Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 1996. Siehe Hong Kong Monetary Authority (HKMA), *Hong Kong as an International Financial Centre*, 1997.

<sup>2</sup>Seit 1995 liegt Hongkong nach der Bewertung verschiedener internationaler Institutionen auf Platz eins hinsichtlich wirtschaftlicher Freiheiten. NZZ, 26.5.97.

<sup>3</sup>Diskussion in der deutschen und internationalen Tagespresse im Sommer 1997.

<sup>4</sup>Relevante Ausschnitte hierzu in: Hong Kong Monetary Authority, „Major documents: the Joint Declaration of the Government of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland and

Aus festlandchinesischer Sicht basieren die Beziehungen zwischen der VR China und Hongkong in der Währungs- und Finanzmarktpolitik auf folgenden sieben Prinzipien.<sup>5</sup> Hierzu gehört

1) das Verhältnis beider Währungen und Währungssysteme zueinander. Explizit wird die Beibehaltung der festen Anbindung des Hongkong-Dollars an den US-Dollar genannt und die Bereitschaft der chinesischen Regierung, Hongkong bei der Fortsetzung der Politik der festen Anbindung der Währung zu unterstützen. Beide Währungssysteme werden als gleichberechtigt anerkannt.

2) Das Verhältnis beider Aufsichtsbehörden zueinander. Die jeweiligen Aufsichtsbehörden werden als unabhängig betrachtet. Aufgrund der wirtschaftlichen Verflechtung wird jedoch ein Kooperationsbedarf in den Bereichen Funktionen der Zentralbanken, Geldpolitik, Bankenaufsicht und Finanzinfrastruktur gesehen.

3) Zusammenarbeit in der Überwachung der Finanzinstitute. Entsprechend dem Hongkonger Grundgesetz überwacht Hongkong auch Finanzinstitute vom Festland, die in Hongkong tätig sind. In Absprache mit Hongkong hinsichtlich Lizenzvergabe und Überwachung besteht die Regelung, daß die Finanzinstitute vom Festland wie andere ausländische Institute betrachtet werden und umgekehrt. Finanzinstitute vom Festland sollen keine Privilegien erhalten. Hongkongs Finanzinstitute in der VR China erhalten jedoch ebenso wie andere ausländische Institute Sondervergünstigungen.

4) Unterstützung der Währungsstabilität durch die Zentralbank in Beijing. Zwischen der Zentralbank in Beijing und der Hong Kong Monetary Authority als quasi-Zentralbank wurde Anfang 1997 ein Rückkaufabkommen über US-Dollar-Schatzbriefe mit dem Ziel geschlossen, Liquidität für den Fall einer notwendigen Wechselkursstabilisierung für Hongkong bereitzustellen. Darüber hinaus will die Zentralregierung eigene Währungsreserven, falls erforderlich, zur Verfügung stellen.

5) Behandlung von Finanzgeschäften in Hongkong und China. Hierbei gilt das Prinzip, daß die gegenseitigen Finanzgeschäfte nach internationalen Regeln und Praktiken abgewickelt werden sollen. Bei der Beschaffung von Finanzmitteln festlandchinesischer Unternehmen in Hongkong müssen diese Unternehmen genauso behandelt werden wie andere lokale oder internationale Marktteilnehmer.

6) Status der Finanzinstitute vom Festland in Hongkong. Diese Finanzinstitute unterliegen ebenfalls den Hongkonger Gesetzen und Bestimmungen. Auch die Bank of China, die eine der größten Geschäftsbanken ist und zu den drei Finanzinstituten zählt, die in Hongkong Banknoten emittieren dürfen, soll keine bevorzugte Behandlung erfahren.

7) Komplementarität zwischen Shanghai und Hongkong. Spekulationen, daß Shanghai Hongkong ersetzen wird, sind grundlos, da das Hongkonger Grundgesetz eindeutig festlegt, daß Hongkong seinen Status als inter-

nationales Finanzzentrum beibehalten soll. Die Beijinger Zentralregierung vertritt die Sichtweise, daß Shanghai und Hongkong eine komplementäre und sich gegenseitig verstärkende Beziehung haben werden. Aufgrund der enormen Größe Chinas gibt es auch Platz für zwei Finanzzentren.

In den sieben Prinzipien spiegelt sich die besondere Rolle wider, die die festlandchinesische Zentralregierung Hongkong als internationales Finanzzentrum und insbesondere als Finanzzentrum für China einräumt. Nach 1997 wird Hongkong dem stellvertretenden Zentralbankpräsidenten Chen Yuan zufolge „...become the most important funding centre for China and very likely for the Asian region as a whole“... „It is therefore vital that Hong Kong remain the vibrant financial centre with its own economic system that we know. We certainly would not do anything which would jeopardise Hong Kong's prospects.“<sup>6</sup> Gleichzeitig weisen die „Prinzipien“ für das zukünftige Verhältnis zwischen Festlandchina und Hongkong jedoch auch auf potentielle Problembereiche hin, nämlich a) Wechselkursstabilität Hongkongs, b) Bevorzugung festlandchinesischer Unternehmen im Finanzsektor bei der Niederlassung, Kreditvergabe oder sonstigen Beschaffung von Finanzmitteln am Markt und c) Konkurrenzdruck aus Shanghai.

Im folgenden soll die Entwicklung des Banksektors betrachtet werden. Zunächst wird die institutionelle Struktur des Banksektors untersucht und dann die Struktur der Einlagen und Kredite sowie die Marktstruktur. Anschließend werden Fragen der Regulierung und Überwachung des Banksektors diskutiert. Am Ende des ersten Teils wird abschließend die Frage nach der zukünftigen Rolle Hongkongs als internationales Bankenzentrum gestellt.

## 2 Entwicklung des Hongkonger Banksektors

Die wirtschaftliche Öffnungspolitik auf dem chinesischen Festland wirkte sich beschleunigend auf die weitere Internationalisierung des Hongkonger Banksystems aus. Mit der Aufhebung des Moratoriums über die Zulassung von Auslandsbanken im Jahre 1978 stieg die Zahl ausländischer Banken in Hongkong rasch an. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich die ausländischen Finanzinstitute in Hongkong nicht mit einer umfassenden Banklizenz niederlassen dürfen, sondern nur als Investment- bzw. Merchantbanken mit eingeschränkter Geschäftsaktivität.<sup>7</sup> Bis Ende 1996 stieg die Anzahl der genehmigten Finanzinstitute und lokalen Repräsentanzen auf insgesamt 368 an, die aus 43 Ländern stammten. Von den international 100 größten Banken sind 82 in Hongkong vertreten, 73 davon operieren mit einer Vollizenz.<sup>8</sup>

the Government of the People's Republic of China on the Question of Hong Kong (Annex I; Part V und Part VII), in: *Hong Kong's Monetary Arrangements Through 1997*, Hongkong

<sup>5</sup>Der stellvertretende Zentralbankpräsident Chen Yuan dazu „Monetary Relations between China and Hongkong“, in: Hong Kong Monetary Authority, *Hong Kong's Monetary Arrangements Through 1997*, S. 19-40.

<sup>6</sup>Chen Yuan, a.a.O., S. 26-27.

<sup>7</sup>Ho, Richard Yan-Ki (1991), „The Banking System: An Overview“, in: Ho, Richard, Yan-Ki; Wong, Kie Ann (Eds.), *The Hong Kong Financial System*, Hong Kong, S. 3-30, hier S. 3, 26.

<sup>8</sup>Siehe Hong Kong Monetary Authority (HKMA), *Hong Kong as an International Financial Centre*, 1997 und die Internet Version.

**Tabelle 1: Hong Kongs dreistufiges Banksystem (Stand: Dezember 1996)**

	Banken mit Volllizenz	Banken mit beschränkter Lizenz	LDTs
Eingezahltes Kapital	Lokale Banken: 150 Mio.HK\$ Auslandsbanken: 16 Mrd.US\$	100 Mrd.HK\$	25 Mrd.HK\$
Mindesteinlage pro Konto	keine Vorgabe	500.000 HK\$	100.000 HK\$
Fälligkeiten für Einlagen	keine Vorgabe	keine Vorgabe	3 Monate
Anzahl der Institute	182, von denen 31 lokal registriert sind	62, von denen 2 lokal amtlich registriert sind	124, von denen 23 lokal registriert sind
Verbindlichkeiten aus Einlagen.	2.375 Mrd.HK\$= 98%	42,9 Mrd. HK\$ = 2%	15,5 Mrd.HK\$= 1%
Kredite	3.706 Mrd. HK\$ = 95%	129 Mrd.HK\$ = 3%	78 Mrd.HK\$= 2%

Quellen: Ho, Richard Yan-Ki (1991), "The Banking System: An Overview", in: Ho, Richard, Yan-Ki/Wong, Kie Ann (Eds.), *The Hong Kong Financial System*, Hong Kong, S. 7; Howlett, Bob (Ed.) (1997), *Hong Kong 1997*, "Financial and Monetary Affairs", S. 71-72 und Hong Kong Monetary Authority, *Annual Report 1996*.

## 2.1 Struktur des Banksektors

Ein wichtiges Merkmal des Banksystems ist seine dreistufige Struktur, bei der zwischen Banken mit einer Volllizenz, Banken mit einer beschränkten Lizenz und autorisierten Depositennehmern („licensed deposit-taking institutions“ = LDT) unterschieden wird. Die Genehmigung der Finanzinstitute erfolgt im Rahmen der Bestimmungen der Bankverordnung durch die Hongkong Monetary Authority (HKMA) als Quasi-Zentralbank. Die HKMA entscheidet auch über die Lizenzvergabe bzw. den Lizenzentzug der Banken. Durch jährliche Untersuchungen der lizenzierten Banken will die HKMA sicherstellen, daß die Banken die Lizenzbedingungen einhalten; bei Bedarf können diese Lizenzkriterien auch von der HKMA veränderten internationalen Standards anpaßt werden.<sup>9</sup>

Alle Banken müssen eine Lizenz beantragen, jedoch abhängig von ihrer Herkunft und dem Ort ihrer Gesellschaftsgründung verschiedene Auflagen erfüllen. Die in Hongkong registrierten Finanzinstitute müssen nach Vorstellung der HKMA eng mit der Wirtschaft Hongkongs identifizierbar sein. Ihr eingezahltes Kapital muß sich auf 150 Mio. HK-Dollar belaufen, und sie müssen eine Geschäftsaktivität von zehn Jahren als autorisiertes Finanzinstitut nachweisen. Weiterhin gelten unterschiedliche Anforderungen an die Vermögens- und Einlageausstattung der in Hongkong bzw. außerhalb Hongkongs registrierten Banken. Während die erstgenannten Banken über Vermögenswerte von 4 Mrd. US\$ und Einlagen von 3 Mrd. US\$ verfügen müssen, haben ausländische Banken einen Vermögenswert von insgesamt 16 Mrd. US\$ nachzuweisen.<sup>10</sup> Erfüllen die ausländischen Finanzinstitute diese Bedingungen nicht, können sie eine beschränkte Banklizenz oder eine Lizenz als LDT beantragen.

Der Unterschied zwischen Banken und LDTs ist, daß Banken normale Bankdienstleistungen einschließlich der

Annahme von Einlagen, unabhängig von Volumen und Fälligkeit, der Diskontierung von Warenwechseln, der Kreditgewährung und des Handels mit Gold und Wertpapieren anbieten. Banken mit beschränkter Lizenz, die lediglich 100 Mio. HK-Dollar als voll eingezahltes Kapital nachweisen müssen, können zwar die meisten Bankdienstleistungen ausführen, sind jedoch hinsichtlich des Einlagevolumens eingeschränkt. So darf die Mindesteinlage eines Kunden nicht 500.000 HK-Dollar unterschreiten, d.h. sie sind damit auf das Großkundengeschäft reduziert. Die LDTs sind bankähnliche Institutionen, die Einlagen annehmen und verzinsen dürfen wie z.B. Baugesellschaften. Sie sind im Eigentum der Banken, die an den LDTs eine Mehrheitsbeteiligung halten müssen. Weiterhin müssen die LDTs ein eingezahltes Kapital von 25 Mio. HK-Dollar haben und sind ebenso wie die Banken mit beschränkter Lizenz an das Großkundengeschäft gebunden. Allerdings beträgt die Mindesteinlage bei ihnen 100.000 HK-Dollar bei der Eröffnung eines Kontos. Darüber hinaus müssen sie Beschränkungen bei der Fälligkeit hinnehmen, die nicht für Banken gelten. Obwohl der Zugang zum Hongkonger Markt für Auslandsbanken ohne besondere Barrieren besteht, ist den nach 1978 lizenzierten Banken nur erlaubt, eine Filiale zu eröffnen, um im Privatkundengeschäft ein Überangebot zu verhindern.<sup>11</sup>

Im Dezember 1996 umfaßte der Hongkonger Banksektor 182 lizenzierte Banken, von denen 31 in Hongkong amtlich registriert waren (Tabelle 1). Ihre Zahl erhöhte sich von 123 im Jahre 1981 auf 160 im Jahre 1988.<sup>12</sup> Die Banken verfügten 1996 über 1.476 Geschäftsstellen in Hongkong, und ihre Gesamtverbindlichkeiten aus Einlagen beliefen sich auf 2.375 Mrd. HK\$. Weiterhin gab es 62 Banken mit beschränkter Lizenz, die Einlageverbindlichkeiten in Höhe von 42,9 Mrd. HK\$ aufwiesen. Die 124 LDTs verfügten über Einlageverbindlichkeiten von 15,5 Mrd.HK\$. Bezogen auf das gesamte Einlagevolumen im Jahre 1996, dominierten damit die Banken mit Volllizenz, die einen Anteil von 98% auf sich vereinigten. Wie in

<sup>9</sup>Howlett, Bob (Ed.) (1997), *Hong Kong 1997*, Hong Kong, Kapitel „Financial and Monetary Affairs“, S. 70.

<sup>10</sup>Die HKMA kann Ausnahmen dann zulassen, wenn sie davon ausgeht, daß die ausländische Bank in besonderer Weise die Interessen Hongkongs als internationales Finanzzentrum fördert. Siehe Fußnote 8.

<sup>11</sup>Howlett, a.a.O., S.6-7; Freris, Andrew (1991), *The Financial Market of Hong Kong*, London/New York, S. 18-9.

<sup>12</sup>Freris, a.a.O., S. 19.

Tabelle 2: Geographische Herkunft der Banken (Dezember 1996)

	Banken mit Volllizenz		Banken mit beschränkter Lizenz		LDTs	
	1992	1996	1992	1996	1992	1996
<b>Asien/Pazifik</b>	<b>93</b>	<b>110</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>112</b>	<b>107</b>
Hong Kong	15	16	3	2	18	16
China	15	18	1	3	16	14
Japan	37	46	12	11	36	35
Singapur	5	5	1	2	5	2
<b>Europa</b>	<b>48</b>	<b>50</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>6</b>
Frankreich	8	9	2	3	6	4
Deutschland	8	10	-	1	1	1
Italien	7	6	-	-	-	-
Spanien	4	3	-	-	-	-
Schweden	3	2	-	-	-	-
Großbritannien	5	7	7	4	4	1
<b>Gesamtzahl</b>	<b>164</b>	<b>182</b>	<b>56</b>	<b>62</b>	<b>147</b>	<b>124</b>

Quelle: Hongkong Monetary Authority, *Annual Report 1996*.

der Tabelle 1 ebenfalls aufgeführt, entfällt auf die Banken mit Volllizenz auch beim Volumen der Kredite mit 95% der Hauptanteil.

Neben der bereits erwähnten Aufteilung in Banken mit Volllizenz, in Banken mit beschränkter Lizenz und in LDTs ist für die Struktur des Banksystems auch die Unterscheidung in lokal registrierte Banken und Auslandsbanken von Bedeutung. Wie der Tabelle 1 zu entnehmen ist, ist die Anzahl der lokalen Banken weitaus geringer als die der Auslandsbanken. Die nähere geographische Herkunft der Banken im Vergleich der Jahre 1992 und 1996 wird in Tabelle 2 untersucht.

Mehr als die Hälfte der Banken mit einer Volllizenz (60% im Jahre 1996) kommen aus dem asiatisch-pazifischen Raum, insbesondere aus Japan. Die Zahl der japanischen Banken erhöhte sich zwischen 1992 und 1996 von 37 auf 46, während ihr Anteil in diesem Zeitraum von 29% auf 25% leicht zurückging. Auch unter den Banken mit beschränkter Lizenz und den LDTs ist Japan am stärksten vertreten. Aus Europa stellen Frankreich, Deutschland und Italien die meisten Finanzinstitute. Es fällt auf, daß aus Italien, Schweden und Spanien am Ende des betrachteten Zeitraums jeweils eine Bank weniger aus diesen Ländern in Hongkong vertreten ist. Großbritannien hat dagegen seine Präsenz von ehemals vier auf sieben Banken mit Volllizenzen verstärkt. Es kann allerdings vermutet werden, daß diese Entwicklung im Gegenzug zur Reduzierung der Banken mit beschränkter Lizenz erfolgte bzw. es sich um identische Banken handelt.

Die besondere Rolle der Auslandsbanken wird auch mit Blick auf die Tabelle 3 deutlich. Die „Einlagen von Banken außerhalb Hongkongs“ tragen weiterhin mit ca. der Hälfte zum Gesamtvolumen der Passiva bei. Dieser hohe Anteil der Auslandsbanken spiegelt Hongkongs Funktion als internationales Finanzzentrum wider, in dem Finanzmittel in verschiedenen Währungen, insbesondere in US-Dollar, „geparkt“ werden können.<sup>13</sup> Anhand der

Bilanz aller Finanzinstitute in Hongkong lassen sich neben der besonderen Rolle der Auslandsbanken hinsichtlich ihres Anteils an den Einlagen und Krediten noch weitere Beobachtungen machen. So stellen z.B. die Kundeneinlagen mit 31% (Nov. 97) lediglich den geringeren Teil bei den gesamten Passiva der Banken dar, während der Anteil der Kundenkredite an den Aktiva 49% beträgt.

## 2.2 Wettbewerb im Hongkonger Banksektor

Bezogen auf das Marktsegment des Privatkundengeschäfts der lokalen in Hongkong registrierten Banken, dominierten Ende der 80er Jahre wenige Banken den Markt. Die größte der fünf wichtigsten Banken ist die Hongkong Bank (Hongkong Shanghai Banking Corporation, HSBC), ein lokaler Arm der HSBC Holding. Mit einem Anteil von 62,1% ist die Hongkong Bank außerdem an der Hang Seng Bank beteiligt, die wiederum die zweitgrößte lokale Hongkonger Bank ist.<sup>14</sup> Der Marktanteil der Hongkong Bank belief sich bereits 1987 bei den Privatkundeneinlagen und -krediten auf jeweils rd. 80%.<sup>15</sup> Auch im Vergleich zum gesamten Banksektor einschließlich der Auslandsbanken spielt die Hongkong Bank Group eine herausragende Rolle.

<sup>14</sup>Presseberichte der Hang Seng Bank im Internet: <http://www.hangsebank.com> und der Hongkong Bank im Internet: <http://www.hongkongbank.com>.

<sup>15</sup>Freris, a.a.O., S. 20, bezieht sich auf die Untersuchung der Hongkong Bank, *Performance of the Financial Sector*, verschied. Ausgaben. Freris zufolge belief sich zwischen 1983 bis 1987 der Marktanteil der fünf größten Banken, der Hongkong Bank, der Hang Seng Bank, der East Asia Bank, der Nanyang Bank and the Shanghai Commercial Bank hinsichtlich der durchschnittlichen Einlagen auf 95%.

<sup>13</sup>Siehe auch dazu Freris, a.a.O., S. 43.

**Tabelle 3: Bilanz der registrierten Finanzinstitute in Hongkong (in Mio. HK-Dollar)**

Passiva	Hongkong-Dollar			Ausländische Währungen			Gesamt Hongkong-Dollar		
	Nov. 96	Okt. 97	Nov. 97	Nov. 96	Okt. 97	Nov. 97	Nov 96	Okt. 97	Nov.97
Einlagen von A.I. in HK	508.000	530.283	511.285	291.704	285.323	289.524	799.704	815.607	800.809
Einlagen von Banken außerhalb HK	230.940	315.306	290.681	3.739.940	3.775.827	3.777.290	3.970.880	4.091.133	4.067.971
Kundeneinlagen	1.375.634	1.495.276	1.449.081	1.109.590	1.197.821	1.179.181	2.485.224	2.693.097	2.658.262
Übertragbare Einlagezertifikate	121.431	168.105	172.659	49.234	50.373	48.991	170.665	218.478	221.650
Andere Verbindlichkeiten	318.728	413.941	419.079	273.825	342.049	354.494	592.553	755.989	773.573
<b>Gesamt</b>	<b>2.554.734</b>	<b>2.922.911</b>	<b>2.872.786</b>	<b>5.464.292</b>	<b>5.651.393</b>	<b>5.649.480</b>	<b>8.019.026</b>	<b>8.574.305</b>	<b>8.522.265</b>
<b>Aktiva</b>									
Noten u. Münzen	9.360	11.411	10.959	1.765	1.674	1.650	11.125	13.085	12.609
Kredite an A.I. in HK	509.126	528.133	509.758	294.272	284.435	290.289	803.398	812.568	800.047
Kredite an Banken außerhalb HK	181.899	183.528	187.190	2.117.874	2.077.667	2.095.628	2.299.773	2.261.194	2.282.818
Kundenkredite	1.460.511	1.751.463	1.731.136	2.459.054	2.519.233	2.454.256	3.919.565	4.270.696	4.185.392
Übertragbare Anlagezertifikate	122.158	197.253	196.989	435.630	461.155	165.461	547.788	658.408	662.450
Regierungsanleihen	34.970	40.742	41.623	325.061	379.325	377.457	360.030	420.067	419.080
Andere Vermögenswerte	143.862	174.872	183.766	159.146	204.441	222.145	303.007	379.314	405.911
<b>Gesamt</b>	<b>2.509.025</b>	<b>2.969.755</b>	<b>2.941.774</b>	<b>5.510.000</b>	<b>5.604.550</b>	<b>5.580.491</b>	<b>8.019.026</b>	<b>8.574.305</b>	<b>8.522.265</b>
Anzahl der berichtenden Institutionen							370	363	363
Anzahl der lokalen Geschäftsstellen							1568	1588	1593

Abkürzung: AI = authorized institutions = genehmigte Finanzinstitute

Quelle: Census and Statistics Department Hong Kong Special Administrative Region, People's Republic of China, *Hong Kong Monthly Digest of Statistics*, January 1998, S. 102.

**Tabelle 4: Anteile der Auslandsbanken nach Ländern an den Vermögenswerten der Banken in Hongkong**

	1992	1996	1992	1996
	Mrd. HK\$	Mrd. HK\$	%	%
<b>China</b>	530	870	9,2	11,0
<b>Japan</b>	3.150	3.516	54,9	44,5
<b>USA</b>	303	422	5,3	5,3
<b>Europa</b>	679	1.166	11,8	14,7
<b>Andere</b>	1.070	1.933	18,7	24,4
<b>Gesamt</b>	5.733	7.907	100	100

Quelle: Hongkong Monetary Authority, *Annual Report 1996*.

Bezogen auf den gesamten Banksektor, haben die Auslandsbanken bei den Vermögenswerten bedeutende Anteile, insbesondere Japan, aber auch in zunehmendem Maße die VR China. Die Tabelle 4 zeigt, daß die japanischen Banken die höchsten Vermögenswerte in den Vergleichsjahren 1992 und 1996 aufweisen, ihr Anteil jedoch in diesem Zeitraum um rd. 10% zurückgeht. Dazu gewonnen haben europäische Banken und Banken aus der VR China.

### 2.2.1 Präsenz festlandchinesischer Banken in Hongkong

Zur Ausweitung der Präsenz festlandchinesischer Banken in Hongkong ist vor allem die Bank of China (BOC) Group beteiligt. So soll die BOC bis Ende Dezember 1996 mit ca. 360 Geschäftsstellen ein Viertel der Privatkundengeschäfte und ein Fünftel der gesamten Kredite in Hongkong-Dollar kontrolliert haben.<sup>16</sup>

**Tabelle 5: Präsenz der BOC-Gruppe in Hongkong**  
(Stand 1995)

	Hauptquartier	Geschäftsstellen in Hongkong
<b>Banken aus China:</b>		
Bank of China	Beijing	19
Bank of Communications (BOCOM)*	Shanghai	25
<b>100%ige Tochterbanken der BOC aus China:</b>		
China & South Sea Bank	Beijing	16
China State Bank	Beijing	18
Kincheng Banking Corporation	Beijing	26
Kwangtung Commercial Bank (41%)	Beijing	22
Sin Hua Trust, Savings & Commercial Bank	Beijing	40
National Commercial Bank	Beijing	17
Yien Yieh Commercial Bank	Beijing	20
<b>Beteiligungsbanken:</b>		
Nanyang Commercial Bank	HK	41
Po Sang Bank	HK	18
Chiyu Banking Corporation	HK	13
Hua Chiao Commercial Bank	HK	10

\* Anmerkung: Die Niederlassungen der BOCOM in Hongkong werden von der BOC betrieben.

Quelle: Bank Memorandum, *The Bank of China Group*, Jan. 1995, S. 1f.

Einen Überblick über das Netz der BOC in Hongkong im Jahre 1995 zeigt die Tabelle 5. Zur BOC-Gruppe gehören verschiedene 100%ige Töchter und eine Reihe von lokalen Banken, an denen Beteiligungen bestehen. Nicht aufgeführt in der Tabelle sind die Merchantbank China Development Finance Co (CDFC), das Wertpapierhandelsunternehmen BOC Securities sowie die Unternehmen mit den Geschäftsfeldern Investitionen und Fondsmanagement, nämlich die BOC Group Investment Management und China Development Investment Management. Die schnelle Ausweitung der Präsenz der BOC-Gruppe in Hongkong wird von den ausländischen Konkurrenten vor allem auf den „Heimvorteil“ zurückgeführt. Während die Gründung einer Investitionsbank in den USA oder Europa weitaus schwieriger für die BOC sei, könne sie in Hongkong ihre Namen einsetzen und relativ leicht ein Distributionsnetz aufbauen.<sup>17</sup>

Die besondere Rolle der BOC in Hongkong spiegelt sich auch darin wider, daß sie zu einer der drei Banken zählt, die neben der Hongkong Bank und der Standard Chartered Banknoten ausgeben darf; der Anteil der BOC am Volumen der Banknotenausgabe belief sich 1996 auf 11% und soll bis 1998 um vier bis fünf Prozent zunehmen.<sup>18</sup>

Von der BOC wird erwartet, daß sie ihre Bankaktivitäten im Investitionsbereich zukünftig durch einen Investitionsarm, einer „Bank of China, Asia“, konsolidieren wird. Auch andere chinesische Finanzinstitute drängen verstärkt in den Hongkonger Markt. So baut beispielsweise die China Everbright-Gruppe, die zu fast 100% vom Staatsrat in Beijing kontrolliert wird,<sup>19</sup> ihre Präsenz durch den Zukauf von Finanzinstituten aus, um die bestehende Investment Holding, die an der Hongkonger Börse notierte China Everbright IHD Pacific, in ein diversifiziertes Finanzdienstleistungsunternehmen umzuwandeln. Zu den weiteren Käufen zählen ein 20%iger Anteil an der in Hongkong notierten International Bank of Asia sowie ein 5%iger Anteil an der führenden Lebensversicherungsgesellschaft, der National Mutual Asia. Mittelfristig will die China Everbright in Hongkong auch eine Bankfiliale eröffnen.

Zu den festlandchinesischen Finanzintermediären, die bereits auf dem Hongkonger Markt vertreten sind, zählt vor allem die CITIC (China International Trust and Investment Corp.), die ebenfalls direkt vom Staatsrat in Beijing kontrolliert wird. Zu den Plänen der CITIC zählt die Umwandlung des bestehenden Wertpapierunternehmens, Citic Securities, in eine Investmentbank. Bisher hat Citic nur eine Beteiligung an der in Hongkong börsennotierten Ka Wah Bank.<sup>20</sup>

Auch in dem Kauf eines 20%igen Anteils an der Hongkonger Liu Chong Hing-Bank Mitte 1997 durch Cosco Pacific wird das Vordringen festlandchinesischer Unternehmen auf den Hongkonger Finanzmarkt deutlich. Das Unternehmen Cosco ist die größte Reederei Chinas und der kommerzielle Arm des Transportministeriums. Cosco erhofft sich durch den Einkauf einen besseren Zugang zu Krediten und Devisen und will über eine Präsenz in Hongkong seine dortigen festlandchinesischen Kunden noch enger an sich binden.<sup>21</sup>

<sup>17</sup>Tow, a.a.O., S. 6.

<sup>18</sup>SCMP, 7.3.97.

<sup>19</sup>Seit kurzem hat die Asian Development Bank einen Anteil von 3,29% an der Everbright Bank, Tow, a.a.O., S. 8.

<sup>20</sup>Tow, a.a.O., S. 8.

<sup>21</sup>SCMP, 15.7.97.

<sup>16</sup>Tow, Kwan Chooi (1997), „One country, two systems“, in: *Asia Pacific Report, China/Hong Kong*, IFR Asia, September, S.6-12, hier S. 6; SCMP, 7.3.97.

Tabelle 6: Leistungskennzahlen des Hongkonger Banksektors (in %)

	Alle genehmigten Finanzinstitute		Alle lokalen Banken	
	1995	1996	1995	1996
<b>Rentabilität</b>				
Verhältnis Betriebsgewinn/Eigenkapital	n.v.	n.v.	18,79	18,16
Verhältnis Gewinn nach Steuern/Eigenkapital	n.v.	n.v.	17,23	16,18
Gesamtkapitalrendite (Betriebsgewinn)	0,78	0,82	1,99	2,00
Gesamtkapitalrendite (Gewinn nach Steuern)	0,70	0,73	1,82	1,78
Netto-Zinsmarge	1,02	1,14	2,49	2,58
Verhältnis Kosten/Einnahmen	41,8	43,1	38,6	37,1
<b>Qualität der Vermögenswerte</b>				
Kosten für uneinbringliche Forderungen/Gesamte Vermögenswerte	0,05	0,09	0,08	0,18
Verhältnis Rückstellungen/Gesamte Kredite	0,79	0,85	2,04	1,92
Verhältnis überfällige Kredite (mehr als 90 Tage überfällig/Gesamtkredite)	0,98	1,10	2,55	2,44
<b>Eigenkapitalquoten</b>				
Verhältnis zwischen Fremd- zu Eigenkapital	n.v.	n.v.	11,0	10,5
Eigenkapitalquote (konsolidiert für alle lokal registrierten Banken)	n.v.	n.v.	17,5	17,8
<b>Liquidität</b>				
Verhältnis von Krediten zu Einlagen (alle Währungen)	169,2	160,8	57,0	59,4
Verhältnis HK-Dollar-Kredite zu Einlagen einschl. Swap-Einlagen	105,6	103,3	70,2	71,1

Quelle: Hongkong Monetary Authority, *Annual Report 1996*.

Die Erwartungen mancher Finanzanalysten, daß China über spektakuläre Aufkäufe von Unternehmensanteilen die Kontrolle im Finanzsektor ausweiten wird, wie dies beispielsweise im Luftfahrt- und Telekommunikationssektor geschehen ist, werden wohl enttäuscht werden. Einerseits entfällt durch die Präsenz der BOC-Gruppe schon ein erheblicher Marktanteil auf chinesische Banken, andererseits erscheint aufgrund der enormen Kosten für den Einkauf in eine der großen Banken diese Strategie für festlandchinesische Finanzinstitute derzeit auch nicht sehr wahrscheinlich zu sein.<sup>22</sup>

Zwar hat die Präsenz der BOC sicherlich zum größeren Wettbewerb beigetragen, doch war es vor allem die Deregulierung der Zinssätze für Einlagen und die Einführung von diskontierbaren Hypothekenkreditprodukten (discounted mortgage products) seit Ende 1994, die die Konkurrenzsituation verschärft hat. Bis dahin waren Zinssätze für das Privatkundengeschäft durch die Hong Kong Association of Banks (HKAB) im Rahmen einer Zinssatzvereinbarung reguliert worden. Für Einlagen bis zu einem Volumen von 500.000 HK\$ und bis zu einer Laufzeit von drei Monaten waren die Zinsen von der HKAB einheitlich für alle Banken festgelegt worden. Da das relativ hohe Wachstum der Hongkonger Wirtschaft die Nachfrage nach Krediten begünstigt hatte, war der Wettbewerb bei der Kreditvergabe zwischen den Banken eher schwach ausgeprägt. Seit 1994 wurden schrittweise Zinsen für Einlagen mit verschiedenen Fälligkeiten dereguliert, so daß bis jetzt nur noch für ca. 10% der Einlagen die Zinssatzvereinbarung der HKAB gilt.<sup>23</sup>

## 2.3 Performance und Risiken des Hongkonger Banksektors

Im internationalen Vergleich und insbesondere gegenüber den asiatischen Nachbarländern schneidet der Hongkonger Banksektor relativ gut ab. So ist der Anteil der uneinbringlichen Kredite in Relation zu den Gesamtkrediten Schätzungen nach in Hongkong sogar noch geringer als in Großbritannien. Mit Ausnahme von Singapur, Taiwan und den Philippinen, die ebenfalls ein niedriges Verhältnis zwischen uneinbringlichen Krediten und Gesamtkrediten aufweisen, stellen sich die Hongkonger Banken am besten in Asien dar.<sup>24</sup>

Daß Hongkonger Banken trotz ihres zahlenmäßigen Anstiegs und der Verteuerung des Standorts Hongkong in den letzten Jahren Gewinne machen konnten, zeigt eine Studie über die Entwicklung der Banken in den Jahren 1995 und 1996.<sup>25</sup> Für alle genehmigten Finanzinstitute stellt die Untersuchung zunächst einmal fest, daß die Vermögenswerte 1996 gegenüber dem Vorjahr mit 13,6% stärker erhöht werden konnten als 1995 (+10,9%). Auch die Zunahme der Aktiva der lokalen Finanzinstitute um 12,8% war deutlich größer als das reale gesamtwirtschaftliche Wachstum Hongkongs (BIP: 4,7%). Erhebliche Kosteneinsparungen sowie die Diversifizierung der Dienstleistungen erlaubten den Finanzinstituten, eine Eigenkapitalquote zu erreichen, die weit über der von der Bank of International Settlement (BIS) empfohlenen Quote von 8% lag. Für die nächsten Jahre geht die Studie davon aus, daß mit einer weiteren Zunahme des Wettbewerbs im Banksektor zu rechnen sein wird.

<sup>24</sup>Nach Einschätzung von Merrill Lynch, a.a.O., S. 25.

<sup>25</sup>Die Untersuchung wurde von KPMG Peat Marwick durchgeführt und zusammengefaßt dargestellt in: Carruthers, B. (1997), „Lean and keen banks keep on breaking those records“, in: *Banking World*, August.

<sup>22</sup>Merrill Lynch, „Hong Kong banks change: the only constant“, in: *Asiamoney*, Sept 1997, S. 22-25, hier S. 22.

<sup>23</sup>Ebenda, S. 22-23.

**Tabelle 7: Struktur der Kredite im Hongkonger Markt nach ausgewählten Sektoren (in %)**

	1992	1996	2.Quartal 97	Dezember 97
Verarbeitende Industrie	6	6	6,0	5,4
Transport und Transportausrüstungen	6	5	4,7	4,6
<b>Bausektor und Immobilienentwicklung</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>21,5</b>	<b>21,6</b>
Groß- u. Einzelhandel	9	10	10,4	10,1
Finanzsektor (ohne genehm. Finanzinstitute)	12	11	12,3	12,8
<b>Privater staatl. geförderter Wohnungskauf</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>
<b>Sonstiger Kauf von Wohnungseigentum</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>22,4</b>	<b>23,5</b>

Quelle: Hongkong Monetary Authority, *Annual Report 1996*; Census and Statistics Department Hong Kong Special Administrative Region, People's Republic of China, *Hong Kong Monthly Digest of Statistics*, January 1998, S. 105, Hong Kong Monetary Authority, *Internet Information, Banking Statistics* (<http://www.info.gov.hk/hkma/stat/mstat25.htm>).

Die Gruppe der Banken mit Volllizenz konnte der Untersuchung zufolge ihre Rentabilität deutlich erhöhen: So stieg die Leistungskennziffer Gewinn nach Steuern/Eigenkapital (ROA = after-tax return on average assets) dieser Banken um 22,4% (1995: 20%). Das Verhältnis von Kosten/ Einnahmen konnte in diesen Banken um 1,2% und in den Banken mit beschränkter Lizenz um 4,5% sowie in den LTDs um 5,6% gesenkt werden. Die Kostenreduzierung war vor allem deshalb von Bedeutung, weil aufgrund des wachsenden Wettbewerbs der Spielraum bei den Zinsen sehr gering war. Die meisten Banken mit Volllizenz lagen beim Verhältnis von Kosten zu Einnahmen bei der Größe 20 bis 40%. Die lokalen Hongkonger Banken erzielten Gewinne nach Steuern von 13,8%, die lokalen Banken mit beschränkter Lizenz sogar von 28,7%.<sup>26</sup>

Einen Überblick für die Leistung der Finanzinstitute in Hongkong hat die Hong Kong Monetary Authority (HKMA) in ihrem Jahresbericht veröffentlicht (Tabelle 6). Danach lag die Eigenkapitalquote (konsolidiert) bei 17,8% im Jahre 1996, also weitaus höher als die von der BIS geforderten 8%. Auch die Liquiditätskennziffer, die nach Anforderung der HKMA bei durchschnittlich 25% liegen soll, wurde von den Banken bei weitem übertroffen. Sowohl in der Studie des Wirtschaftsprüfungsunternehmens KPMG als auch im Jahresbericht der HKMA zeigen die erhöhten Rückstellungen für uneinbringliche Kredite, daß die Finanzinstitute um Qualität ihrer Vermögenswerte bemüht sind. Auch im internationalen Vergleich wird die Höhe dieser Rückstellungen als angemessen angesehen.

Die Tabelle 6 macht außerdem deutlich, daß die lokalen Banken gegenüber allen Finanzinstituten im Vergleich der Leistungskennziffern weitaus besser abschneiden. Daraus folgt, daß die Größe der Banken keine Garantie für höhere Wirtschaftlichkeit in Hongkong ist.

KPMG weist in ihrem Bericht allerdings auch auf einige Risiken im Finanzsektor hin, zu denen vor allem der hohe Anteil der Immobilienkredite zählt. Obwohl Restriktionen bei der Kreditvergabe zwar die Aussichten für den Banksektor etwas dämpfen könnten, seien korrigierende Maßnahmen für die langfristige Stabilität erforderlich. Kredite für den Kauf von Wohnungseigentum (ohne Berücksichtigung von staatlich geförderten Wohnungskaufprogrammen) stiegen 1996 um 23,2% (1995: +16,7%). In der zweiten Jahreshälfte 1996 wurden rd. 64.000 Hypothekenkredite vergeben, mehr als im gesamt-

ten vorausgegangenen Jahr. Die Konkurrenzsituation führte dazu, daß die Hypothekenzinsen immer weiter sanken.<sup>27</sup>

Finanzanalysten hatten bereits seit längerer Zeit vor Verlustrisiken der asiatischen Banken aufgrund ihrer hohen Kreditanteile für Hypotheken gewarnt. Vor allem in den Metropolen Asiens hatte eine erhebliche Inflation von Vermögenswerten stattgefunden. Die Preise für Immobilien erreichten Rekordwerte, und die Immobilienkredite stiegen auf 20 bis 40% der Gesamtkredite in den asiatischen Märkten. Schätzungen zufolge beliefen sich diese Kredite auf ein Volumen von 300 Mrd. US\$, ohne Japan und Korea in die Berechnung einzubeziehen. Würden in die Immobilienkredite auch damit verbundene Wertpapiere einbezogen, kommt die Weltbank sogar zu einem Anteil an den Gesamtkrediten von 70% in einigen Ländern.<sup>28</sup>

Mit Blick auf die Struktur der Kredite in den letzten Jahren (Tabelle 7) wird jedoch deutlich, daß auch Hongkongs Banksektor einen relativ hohen und steigenden Anteil der Kredite für Immobilienkäufe ausgeliehen hat. Werden die Kredite für den Bausektor und die Immobilienentwicklung, den privaten staatlich geförderten Wohnungskauf und den sonstigen Kauf von Wohnungseigentum zusammen betrachtet, dann ergibt sich für 1992 bereits ein Anteil von 36%, der dann bis 1996 auf 42% steigt und im Dezember 1997 sogar die Rekordmarke von 48,1% erreicht. Diese Entwicklung zusammen mit der Verschärfung der Währungs- und Finanzkrise in den asiatischen Nachbarstaaten führte zu der Diskussion, ob eine stärkere Kontrolle auch für den Hongkonger Banksektor erforderlich ist.

## 2.4 Neuer Regulierungsbedarf für den Banksektor?

Der bestehende Regulierungsrahmen des Hongkonger Banksektors entstand als Antwort auf verschiedene Bankkrisen in den 1960er und 1980er Jahren. Die Vorschriften zur Regulierung des Banksektors waren sehr vage, als 1961 erstmals ein Ansturm auf eine kleine Bank im Familieneigentum stattfand, die aufgrund von zu hohen Ausleihen für Immobilienkredite und aggressivem Wettbewerb um Einlagen in Liquiditätsprobleme geraten war.

<sup>27</sup>Carruthers, a.a.O.

<sup>28</sup>O'Kane, Gerry (1997), „Pressured-packed portfolios move closer to the edge“, in: *Banking World*, August.

<sup>26</sup>Ebenda.



Mit der Unterstützung eines Experten der Bank of England wurde eine erste Bankordnung aufgestellt, die 1964 in Kraft trat. Die Bestimmungen definierten Zugangsbedingungen für den Banksektor hinsichtlich Mindestkapital, Liquidität und Offenlegung für lokale Banken in Form von Jahresberichten.

Allerdings waren die neuen Bestimmungen noch nicht umgesetzt worden, als die nächste Bankkrise 1965 auftrat. Die kleine Ming Tak Bank und die mittelgroße Canton Trust and Commercial Bank mußten Konkurs anmelden, und andere lokale Banken sahen sich einem erneuten Ansturm auf ihre Geschäftsstellen gegenüber. Auch diesmal waren es die hohen Kredite für den Immobiliensektor, aber auch betrügerisches Verhalten auf Seiten der Banken, die zur Liquidation der Banken durch die Hongkonger Regierung führte. Um den Ansturm auf die anderen lokalen Banken wie die Hang Seng Bank, die Far East Bank, die Kwong On Bank und die Dao Heng Bank aufzuhalten und das Vertrauen in den Banksektor wiederherzustellen, unterstützten die HSBC und die Standard Chartered diese Banken. Mit dem Erwerb von 51% in der Hang Seng Bank durch die HSBC begann die Entwicklung der oligopolistischen Struktur des lokalen Bankmarktes.

Eine neue Serie von Bankkrisen war in den Jahren 1982 bis 1986 zu beobachten. Während dieser Krisenjahre wurden wiederum einige Banken und LTDs von der Regierung und von großen Banken übernommen, so daß sich die Konzentration im Banksektor weiter erhöhte. Schlechtes Management und der immer noch schwache Regulierungsrahmen bzw. seine unzureichende Durchsetzung waren die Ursachen dieser Krise, die zu einer Überarbeitung der Bankbestimmungen Anlaß gab. Erneut wurden die Auflagen hinsichtlich Eigenkapitalquote und Liquidität verschärft und die Aufsichtsbehörden neu strukturiert.<sup>29</sup>

Die aktuellen Bankbestimmungen umfassen neben Auflagen für den Markteintritt von Banken (siehe Tabelle 1), Kennziffern für Eigenkapital und Liquidität, Anforderungen an die Offenlegung der Geschäftsentwicklung der lokalen Banken sowie Beschränkungen über die Kreditvergabe pro Kunden und an Angestellte. Die HKMA ist verantwortlich für die Überwachung des Banksektors und verfolgt eine Politik der „fortlaufenden Kontrolle“, um möglichst frühzeitig Probleme entdecken zu können. In ihrem Jahresbericht 1996 kommt die HKMA zu dem Ergebnis, daß der gesamte Banksektor Ende 1996 relativ geringe Probleme aufweist. Das gesamte Kreditrisiko wird für 1996 für alle Finanzinstitute mit 1,1% und für die lokalen Banken mit 2,4% (siehe Tabelle 6) angegeben.

Die Situation veränderte sich jedoch ab Herbst 1997 mit der Verschärfung der Krise in den asiatischen Nachbarstaaten. Das starke Engagement der Hongkonger Banken durch Kredite in der Region zwang diese zu hohen Rückstellungen. Hiervon war beispielsweise die Hongkong Bank besonders betroffen. Rückstellungen für Risikokredite beliefen sich 1997 auf 4,54 Mrd. HK-Dollar (586 Mio. US\$) mit der Folge, daß sich die Gewinne der Bank auf 19,79 Mrd. HK\$ beschränkten, ein Anstieg um lediglich 3% gegenüber 1996. Auch für 1998 wird damit gerechnet, daß der Problemdruck bestehen bleibt und höhere Rückstellungen erforderlich sein werden.<sup>30</sup>

Ein extremes Beispiel für die Folgewirkungen der Währungskrise auf Hongkong ist der Konkurs der Investment Bank Peregrine Holdings Ltd., die als die größte

Investmentbank Asiens galt. Der Kurssturz der asiatischen Währungen zog einen Wertverlust des hohen Bestands asiatischer und insbesondere indonesischer „junk bonds“ (Risikopapiere) nach sich. Es war vor allem der enorme Wertverlust der indonesischen Währung, der die Liquiditätsprobleme bei der Investmentbank verschärfte, da Peregrine für das in Schwierigkeiten geratene indonesische Taxigroßunternehmen PT Steady Safe Schuldscheine mit einem Volumen von rd. 265 Mio. US\$ hielt. Diese Papiere verloren rapide an Wert im Verlauf der asiatischen Finanzkrise. Zusätzlich zu Geschäften zur Absicherung von Wertpapieren gegen Währungsrisiken war Peregrine außerdem in einem hohen Umfang in den Devisenhandel engagiert gewesen.<sup>31</sup> Beim Zusammenbruch Peregrines sah die Hongkonger Regierung jedoch keine Notwendigkeit für ein Eingreifen. In einer Stellungnahme der Währungsbehörde wurde darauf hingewiesen, daß der Zusammenbruch Peregrines keine Gefahr für die Stabilität des Hongkonger Bankensystems darstelle und damit keine Notwendigkeit für eine Stützungsmaßnahme gegeben sei.<sup>32</sup>

Auf den Zusammenbruch eines zweiten Investmentunternehmens im Januar 1998, der C.A. Pacific Securities, reagierte die Hongkonger Regierung jedoch umgehend. So wurde der „Rettungsfonds“ für Verluste von Kleinanlegern von 480 Mio. HK-Dollar auf 780 Mio. HK-Dollar nahezu verdoppelt und kann bei Bedarf sogar bis auf rd. 1 Mrd. HK-Dollar erhöht werden. Hintergrund dieser Entscheidung sind der wachsende Vertrauensverlust von Investoren und umfangreiche Demonstrationen der Kleinanleger von C.A. Pacific Securities, die Kompensation ihrer Verluste forderten. Zunächst hatte die Regierung nicht vorgehabt, die Ausfälle der Kleininvestoren auszugleichen, und ließ dies auch in der Presse ankündigen. Die Nachricht führte jedoch zu Kursabstürzen und trieb die Kleinanleger in großen Scharen zu ihren Maklerbüros, um Anlagen zurückzufordern. Nach den öffentlichen Protesten und der Befürchtung, daß sich ein allgemeiner Vertrauensverlust in den Finanzplatz Hongkong ausbreiten könnte, ergriff die Hongkonger Regierung die o.g. Aufstockung des „Rettungsfonds“.<sup>33</sup>

Vor allem für kleine lokale Banken wurde bereits gegen Ende 1997 ein relativ hohes Verlustrisiko gesehen, da ihre Ausleihen für Immobilienkredite überdurchschnittlich hoch waren. Gerüchte über Liquiditätsprobleme der in Hongkong notierten International Bank of Asia, an der die Arab Banking Corp. mit 55% sowie die China Everbright mit 20% beteiligt sind, hatten Bankkunden bereits Anfang November 1997 beunruhigt und viele zur Abhebung ihrer Einlagen gebracht. Zur Beruhigung der Öffentlichkeit wies der Hongkonger Regierungschef Tung Chee Hwa (Dong Jianhua) auf die Solidität des Hongkonger Bankensystems hin, das Schwankungen auf dem Finanzmarkt standhalten könne.<sup>34</sup> Um weiteren Panikreaktionen von Bankkunden zuvorzukommen, setzte die HKMA Mitte November die geplante Verschärfung der Kontrollen über die lokalen Banken in die Tat um. So wurden alle lokalen Banken und sonstigen Finanzinstitute schriftlich

<sup>29</sup> AWSJ, 12.1.98.

<sup>30</sup> Wen Hui Bao, Hong Kong, in Chinese, 13.1.98, nach SWB FE/D3124/CNS 14.1.98.

<sup>31</sup> AWSJ, 23.1./24.1. und 26.1.98; IHT, 23.1., 24.1./25.1. und 26.1.98; FT, 26.1.98.

<sup>32</sup> SCMP, 11.11.97; NZZ, 12.11.97; HB, 12.11.97 AWSJ, 2.11.97. Allerdings wiesen Analysten auch darauf hin, daß diese Banken im allgemeinen Hypothekenkredite nur in einem Umfang von 70% des Immobilienwertes vergaben, so daß selbst bei Zahlungsunfähigkeit der Kreditnehmer die Verluste begrenzt wären.

<sup>29</sup> Ho, Richard Yan-Ki (1991), „The Regulatory Framework of the Banking Sector“, in Ho, a.a.O., S. 91-118, hier S. 96-98.

<sup>30</sup> FT, 24.2.98.

aufgefordert, täglich per Fax Angaben zum Umfang der Kreditvergabe, zu Einlagen und zur Liquiditätsentwicklung an die HKMA zu liefern. Unter normalen Bedingungen sind die Banken nur verpflichtet, wöchentlich an die HKMA zu berichten. Als Ergebnis konnte die HKMA der Öffentlichkeit berichten, daß alle Banken den Liquiditätsanforderungen entsprächen und daß die Gerüchte über die Zahlungsunfähigkeit der Banken ohne Grundlage seien. Bei dieser Gelegenheit wies die Geldaufsichtsbehörde auch darauf hin, daß die Hongkonger Regierung bereit sei, ihre Devisenreserven einzusetzen, um Banken in Notsituationen zu helfen. Auch die drei größten Banken, die als Emittenten von Banknoten eine besondere Rolle spielen, die Hongkong Bank, die Bank of China und die Standard Chartered Bank, erklärten öffentlich ihr Vertrauen in die Stabilität des Hongkonger Bankensystems.<sup>35</sup>

## 2.5 Perspektiven Hongkongs als internationales Bankzentrum

Durch die enge Verflechtung Hongkongs als regionales Finanzzentrum mit den Nachbarländern mußte auch der Hongkonger Banksektor zwangsläufig Auswirkungen der Währungskrise in Asien spüren, insbesondere seit dem letzten Quartal 1997. Für 1998 erwarten die Banken, daß sie zu weiteren Rückstellungen gezwungen sein werden.<sup>36</sup> Bezogen auf den lokalen Markt, drohen den Banken Kreditverluste aus Immobilienkrediten. Bereits Mitte 1997 warnte die HKMA die Banken, das Volumen der Hypothekarkredite nicht über einen Anteil von 40% an den gesamten Ausleihungen steigen zu lassen. Die Mahnung hatte jedoch bei den Banken und Immobiliengesellschaften zunächst wenig Verständnis gefunden.<sup>37</sup> Steigende Zinsen, die im Zuge der Abwehr gegen Währungsspekulation von der Regierung eingesetzt wurden, verteuerten die Immobilienkredite und wirkten sich negativ auf die Entwicklung des Immobilienmarktes aus. Die Ankündigung der Hongkonger Regierung, zusätzliche Erschließungsflächen für den Wohnungsbau freizugeben, verstärkte den Preisschub.<sup>38</sup>

Im Zusammenhang mit der Asienkrise begannen auch die Ratingagenturen im November 1997, einen negativen Einfluß auf die Hongkonger Banken zu sehen. Obwohl die meisten ihr Rating noch nicht veränderten, warnten sie vor möglichen Auswirkungen der Krise auf Hongkong und vor dem Zusammenbruch der Immobilienpreise. Capital Intelligence beispielsweise ging von einem negativen Entwicklungstrend aufgrund erwarteter höherer Verschuldung, sinkender Gewinne und rückläufiger Rentabilität aus. Standard & Poors' warnte vor zu hohen Ausleihungen für Immobilienkredite, die allerdings im Vergleich zu den Nachbarländern noch deutlich geringer lägen. Obwohl Thomson Bank Watch zugestand, daß Hongkongs Banken innerhalb Asiens die besten Finanzkennziffern aufwiesen, seien sie jedoch durch Wertpapier- und Immobilienkredite und den Anstieg der Zinsen anfälliger geworden.<sup>39</sup> Mit weiterer Zuspitzung der Asienkrise kam es dann Ende Februar doch zu einer Verschlechterung der Bewertung Hongkongs durch die Ratingagenturen. So wurde die Bewertung der langfristigen Hongkonger Auslandsverschuldung und der Bankeinlagen von „stabil“ auf

„negativ“ verändert.<sup>40</sup> Im Verlauf des nächsten halben Jahres wird es sich zeigen, wie die Banken die neuen Herausforderungen bewältigen werden.

Neben den aktuellen Problemen ist immer wieder die Frage diskutiert worden, ob Hongkong weiterhin der Standort für Auslandsbanken bleiben wird. Zwei Studien sind hier zu nennen, die auf Umfragen unter den Auslandsbanken in Hongkong basieren. In der ersten Studie aus dem Jahre 1995 wurde deutlich, daß die Zahl der Auslandsbanken in erster Linie durch die Geschäftsmöglichkeiten über den Standort Hongkong und durch die institutionellen Vorteile Hongkongs zugenommen hatte. Hierzu zählen freie Kapitalbewegungen, aber auch eine gut entwickelte Telekommunikations- und Transportstruktur, die niedrige Transaktionskosten verursacht. Mit einer Standortverlagerung der Auslandsbanken von Hongkong in andere Finanzzentren muß der Studie nach dann zu rechnen sein, wenn die Unsicherheit aufgrund politischer Destabilisierung in der VR China steigt. Eine starke Zunahme der Kosten könnte ebenfalls zu einer Verlagerung des Standorts nach Shanghai, Shenzhen etc. führen. Zu den Kosten für Bankdienstleistungen zählen Finanzierung, Steuern, Löhne und Mieten.<sup>41</sup>

Von den genannten Problemen ist gerade die Frage der Standortkosten in Hongkong für Banken in der letzten Zeit wieder viel diskutiert worden. Stellvertretend für andere Banken ist die Warnung des Präsidenten der HSBC Holdings, Sir William Purves, zu sehen, daß Hongkong für Auslandsbanken seine Wettbewerbsfähigkeit aufgrund der hohen Kosten verlieren könnte.<sup>42</sup> In einer Untersuchung des Genfer Unternehmens Corporate Resources Group zur Rangfolge der teuersten Städte weltweit, die zweimal im Jahr durchgeführt wird, rangierte Hongkong im August 1997 auf Platz 2. Hierzu trugen in erster Linie die hohen Mieten sowie die starke Währung bei. Weitere Kostenfaktoren umfassen Nahrungsmittel, Bekleidung, Fahrzeuge, Alkohol und Unterhaltung. Als Vergleichsbasis mit 100 Punkten wird bei der Untersuchung New York herangezogen. An erster Stelle war Japan mit 169 Punkten platziert, das aufgrund des schwachen Yen 15 Punkte weniger als im Vorjahr aufwies.<sup>43</sup>

In der zweiten Studie zum Hongkonger Banksystem aus dem Jahre 1996 stand die Frage im Vordergrund, welche Auswirkungen die ausländischen Banken durch den Souveränitätswechsel nach dem 1. Juli 1997 erwarten. Im allgemeinen war mit einer Verschlechterung des Geschäftsklimas gerechnet worden, wobei eher Befürchtungen einer unbeabsichtigten Dynamik von Entwicklungen und weniger restriktive, sich negativ auswirkende Entscheidungen der Zentralregierung gemeint waren.<sup>44</sup> Während sich der Souveränitätswechsel in erstaunlicher politischer Stabilität vollzog, wurde das Bankensystem mit der Asienkrise vor eine neue, nicht vorhersehbare Herausforderung gestellt.

Im nächsten Teil werden die Entwicklung des Hongkonger Wertpapiermarktes unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Asienkrise und der Zusammenarbeit mit Festlandchina näher betrachtet.

<sup>40</sup>HB, 23.2.98.

<sup>41</sup>Leung, Man Kwong (1996), „Hong Kong as an International Banking Center After 1997“, in: *China Information*, Vol. XI, No. 1, S. 39-58.

<sup>42</sup>FT, 24.2.98.

<sup>43</sup>XNA, 6.8.97.

<sup>44</sup>Chan, Ricky Yee-Kwong (1996), „The Hong Kong Banking Environment After 1997 - Survey Findings and Strategic Implications“, in: *Asian Profile*, Vol. 24, No. 6 (December), S. 459-465.

<sup>35</sup>SCMP, 11.11. und 12.11.97.

<sup>36</sup>SCMP, 24.2.98.

<sup>37</sup>NZZ, 5./6.7.97.

<sup>38</sup>AWSJ, 30.10.97 und 26.2.98.

<sup>39</sup>SCMP, 2.11.97.